

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 188. Die 'Lodzer Volkszeitung' erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Betritauer 109

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Nachflänge zum Protestkongress.

Die Polizei sucht die Teilnehmer des Krakauer Kongresses. — Die Delegierten melden sich freiwillig. — Vorläufiger Stillstand im Untersuchungsverfahren gegen die Kongress-Teilnehmer?

Am Sonntag werden bereits zwei Wochen um sein, seitdem in Krakau die Protestkundgebung des Centralen...

Zuerst richtete sich die Untersuchung gegen das Präsidium des Kongresses, aber später hat man eingesehen, daß auch die Teilnehmer des Kongresses sich strafbar gemacht haben...

Aus der schlesischen Wojewodschaft haben an dem Centralen Kongress auch viele Delegierten von der P.P.S., der N.P.R. und der Korfantypartei teilgenommen.

Nun wird jetzt den Sanatoren vor der eigenen Courage angst und bange, denn sie haben sich durch die Inszenierung des Prozesses eine Suppe eingebrockt...

Selbst der konservative 'Gazetnik', der sanacjatrau bis auf die Nieren ist, schreibt, daß der Kongress keine Hand- habe zu gerichtlichen Repressalien bildet...

Wie der 'Robotnik' mitteilt, ist das gegen den Centralen wegen des Krakauer Kongresses angelegte Ver- fahren angeblich unterbrochen...

Die Staatsanwaltschaft will auf Grund der neuen Strafprozedur irgendein neues Beweismaterial suchen, um die Angelegenheit später dem Untersuchungsrichter über- weisen zu können...

Ueber die Schikanen, die gegenüber den verschie- denen Teilnehmern des Krakauer Kongresses angewendet

Die Sitzung des Senats auf Freitag, den 18. Juni anberaumt.

Da am 17. Juli d. J. die dreißigtägige Frist der Sessionsvertagung des Senats abläuft, hat der vorgestern nach Warschau zurückgekehrte Senatsmarschall Szymanski die Sitzung des Senats auf Freitag, den 18. d. M., 16 Uhr, anberaumt.

Antwort Polens auf die französische Paneuropä-Dentchrift.

Warschau, 11. Juli. Die Antwort der polnischen Regierung auf das französische Paneuropäememorandum wurde gestern dem französischen Geschäftsträger in Warschau überreicht.

Die politische Regierung teilt in ihrer Antwort mit, daß sie sich bereitwillig der hohen und edlen Idee Briand's anschließt und gern bereit sei, an den Arbeiten der ersten Paneuropäekonferenz teilzunehmen.

Die Staatsmonopole und die wirtschaftliche Krise.

Die Staatsmonopole drohen zu versagen. — Nach der Erhöhung der Spirituspreise Rückgang des Konsums. — Rückgang der Einnahmen um 34 878 000 Zloty.

Vor zwei Monaten hat die Spiritusmonopolverwaltung die Spirituspreise um 15 bis 20 Prozent erhöht. Man wollte aus dem Konsum mehr herausholen, aber man hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Die Staatsmonopole bilden bis jetzt die sicherste Einnahmequelle und wenn es oft genug hier und da mit den Staatseinnahmen haperte, so brauchten die Herren im Finanzministerium sich hierüber nicht zu große Kopfschmerzen zu machen.

Da die Einnahmequelle aus dem Fusel eine der sichersten Tatsachen war, konnte es sich der Staat oft genug er- lauben, die Alkohol- und Spirituspreise zu erhöhen.

murden, ist noch nachzutragen: Die Verhaftungen wurden nachs vorgenommen, und zwar unter den Arbeitern und Bauern folgender Gemeinden des Krakauer Kreises: Slawina, Sidzina, Korabniki, Radziszow, Goluchovice, Bobice, Piaski und Prolocim.

Alle Verhafteten wurden nach dem Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt. In den Dörfern herrscht infolge dieses gewalttätigen Vorgehens der Polizei nicht geringe Empörung, da man die Verhafteten von den Feldarbeiten abge- halten und ihnen Unkosten verursacht hat...

Kartoffeln gebrannte Czystka in Polen, einem der größten Kartoffelbauenden Länder, fast mit Gold aufgewogen wird. Trotz alledem klappte dieser Laden immer wieder.

Bis jetzt. Bis zu der letzten Zeit, wo man allenthalben — dank des verkehrten und planlosen Wirtschaftssystems und dank des übergroßen Steuerdrucks — ein Sinken der Staatseinnahmen feststellte. Und so hört man denn nicht mehr die frohlockenden Meldungen, daß z. B. im Mai dieses Jahres die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol im Ver- gleich zu den Einnahmen im Mai des vorigen Jahres um hundsmillionen Millionen gestiegen seien...

Das sieht wirklich katastrophal aus und läßt weite Schlüsse ziehen. Wenn man vor einem Jahr noch fast für 13 000 000 Zloty mehr Schnaps in Polen vertilgen konnte, so müssen heute die Zustände für viele eben derart drückende sein, daß man selbst für den Tröster, für den immer wieder Geld da war, nichts mehr übrig hat.

Wenn die Nachfrage nach diesem Artikel des 'ersten Bedarfs' in Zukunft auf demselben Tiefpunkt stehen bleiben sollte, so dürfte der Staat, der im abgelaufenen Jahre aus dem Spiritusmonopol einen Reingewinn von 589 300 000 Zloty erzielte, in diesem Jahr auf wenig über 400 000 000 Zloty kommen, mithin einen geradezu katastrophalen Ver- lust von circa 175 000 000 Zloty zu verzeichnen haben.

Zum Tode Julian Gismonds.

Professor Domaniowski wird zur gerichtlichen Verant- wortung gezogen.

Wie wir hören, wird die Staatsanwaltschaft des Ver- zichtsgerichts in Nowy Sontsch, die ein Untersuchungsver- fahren in Sachen des tödlichen Unfalls Julian Gismonds eingeleitet hat, Prof. Domaniowski, den die Schuld an dem Unfallsfall trifft, dem Gismond zum Opfer fiel, zur gericht- lichen Verantwortung ziehen.

### Der Bombensund im Hause der Warschauer Sowjetgefandtschaft.

Warschau, 11. Juli. Der Unterstaatssekretär des Außenministeriums, Vizeminister Dr. Alfred Wyszocki, empfing gestern den sowjetrussischen Gesandten Antonow Dwiejzenko, dem er eine Note der polnischen Regierung überreichte, die weitere Einzelheiten der Untersuchung in Sachen des Bombenanschlages gegen die Sowjetgefandtschaft in Warschau enthält.

### Abg. Koscialkowski — Wojewode von Bialystok.

Warschau, 11. Juli. Sejmabgeordneter Zydran Koscialkowski wurde zum Wojewoden von Bialystok ernannt. Der bisherige Wojewode von Bialystok Karl Kirsi ist zum Staatsanwalt des Obersten Gerichtshofes berufen worden.

### Vor dem Besuch des Staatspräsidenten Moscicki in Estland.

Tallin, 11. Juli. Am 10. August wird hier der Staatspräsident der polnischen Republik Moscicki zu längerem Aufenthalt eintreffen. Der Staatspräsident wird in dem von der Kaiserin Katharina erbauten Schloß Wohnung nehmen, während der den Präsidenten auf seiner Reise begleitende Außenminister Jaleski im Hause des estländischen Außenministers Patila Aufnahme finden wird.

### Keine außenpolitischen Bedenken des Reichstags gegen den Polenvertrag.

Berlin, 11. Juli. Im auswärtigen Ausschuss des Reichstags unter dem Vorsitz des Abgeordneten Wallraf (Nationaldemokrat) beschäftigte man sich zunächst mit den Saarverhandlungen, über die Reichsaussenminister Curtius ausführlich berichtete. An die Vorlegung des Ministers schloß sich eine allgemeine Aussprache. Dann befaßte sich der Ausschuss mit zahlreichen politischen Abkommen, darunter an mit den Handelsverträgen mit Oesterreich, Polen und Ägypten. Am Schlusse der Aussprache wurde vom Vorsitzenden festgestellt, daß die Mehrheit des Ausschusses außenpolitische Bedenken gegen die Abkommen nicht geltend gemacht habe. Die Abkommen werden nun noch vom handelspolitischen Ausschuss beraten.

### Die Deutsch-russische Besprechungen abgeschlossen.

Moskau, 11. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind die deutsch-russischen Besprechungen, die zwischen von Molke und Stojanow geführt werden, abgeschlossen. Die deutsche Delegation wird voraussichtlich am Sonnabend oder Sonntag Moskau verlassen und nach Berlin zurückkehren. Ueber die Ergebnisse werden vorläufig von keiner Seite Erklärungen abgegeben. Wie die Telegrammenunion weiter erfährt, ist vorläufig nicht beabsichtigt, die Verhandlungen in Berlin oder Moskau fortzusetzen. Das Fehlen des Ergebnisses der Verhandlungen hat auf beiden Seiten eine gewisse Enttäuschung hervorgerufen.

### Laedien macht Ferien.

Paris, 11. Juli. Die französische Regierung schickte am Freitag überraschend Senat und Kammer in die Ferien, ohne die begonnenen Beratungen fortzusetzen. Die Verfassung erlaubt es bekanntlich der Regierung, die Summen, die sie zur Landesverteidigung von der Kammer verabschiedet haben wollte, auch ohne diese Verabschiedung aufzuwenden, um sie erst später in beiden Häusern zur Abstimmung vorzulegen.

### Die französischen Radikalen fordern Herabsetzung der Rüstungen.

Paris, 10. Juli. In einer Entschließung des Vorstandes der radikalen Partei wird festgestellt, daß die im Versailler Vertrag den Völkern versprochene Herabsetzung der Rüstungen noch ungenügend sei. Deshalb sollen die radikalen Parlamentarier Aufklärung darüber geben, damit auf französischer Initiative vom Völkerbund noch in diesem Jahre das gesamte Abrüstungsproblem geprüft werde.

### Ein Bischof gegen die Todesstrafe.

Ernsthafte Erwägungen in England, von der Arbeiterregierung angeregt.

Ein von der Labour-Regierung vor längerer Zeit gestellter und aus allen Parteien zusammengesetzter parlamentarischer Ausschuss beschäftigt sich zurzeit mit der Frage, ob die Todesstrafe abgeschafft oder beibehalten werden soll. Am Dienstag wurde u. a. der Erzbischof von York gehört, der sich energisch gegen die Todesstrafe erklärte. Sie widerspreche dem Geiste der christlichen Religion. Eine physische Vernichtung könne höchstens gegen einen Menschen vollzogen werden, wenn er ein bösser Teufel sei. Aber ein derartiges menschliches Wesen sei auf Erden nicht vorhanden, und für jeden Menschen gebe es eine Hoffnung auf Besserung. Nur die Abschaffung der Todesstrafe und nicht ihre Beibehaltung könne die Zahl der Mordvergehen vermindern.

# Das Hausdorfer Grubenunglück.

Neurode, 11. Juli. Im Laufe der vergangenen Nacht machten die Bergungsarbeiten auf dem Kurt-Schacht keine großen Fortschritte. Nur 2 Bergleute konnten noch geborgen werden. Einem von ihnen waren durch den ungeheuren Druck die Kleider vom Leibe gerissen worden. Er wurde völlig nackt aufgefunden. Die Bergungsmannschaften sind jetzt etwa 5 Meter von dem Hauptpfeiler entfernt. Sie haben 14 bis 15 Böden sehen können, konnten aber bisher noch nicht an sie herankommen. So geht es Schritt für Schritt weiter. Die Bergungsarbeiten sind ungeheuer schwierig und anstrengend, so daß die Mannschaften nach 15 Minuten vollständig ermattet sind und abgelöst werden müssen. Von der Beschaffenheit des Pfeilers wird es abhängen, wie sich die weiteren Bergungsarbeiten gestalten. Dann wird man auch den Herd der Katastrophe feststellen können, der auch noch auf der Strecke hinter dem Hauptpfeiler liegen kann. Im Kurt-Schacht ist heute vormittag der Unfallsausschuß der Grubensicherheitskommission zusammengetreten. Es ist aber kaum anzunehmen, daß er schon heute zu irgend einem Ergebnis kommen wird. Gleichzeitig beschäftigt sich eine andere Kommission mit der Festsetzung der Einzelheiten. Man gibt die Schuld zunächst der Schrämmaschine, die arbeitete, als der Kohlenäureausbruch erfolgte. Diese Maschine, die einen Keil in den Flöz treibt, wird dort angewendet, wo die Kohlenäure nicht so stark ist. Es kann natürlich geschehen, daß ein plötzlicher Riß entsteht und daß durch die en Riß Kohlenäuremassen ausbrechen. Ob einer der Verunglückten selbst etwa mit Hacken gearbeitet hat, wird sich wohl niemals feststellen lassen, da die Beteiligten sämtlich tot sind.

Die Totenhalle des Bazaretts ist jetzt für die Angehörigen der Verunglückten freigegeben worden. Ein zweites

abend nur von den Angehörigen besucht werden. In der Nacht zum Sonntag werden die Toten auf dem neuen katholischen Friedhof in Hausdorf aufgebahrt. Am Sonntagmorgen um 8 Uhr findet die große Trauerfeier und die Beisetzung statt. Die Toten, die nicht aus Hausdorf stammen, werden nach der Trauerfeier in ihren Heimatorten beigeht werden. Die Grubenverwaltung hat den Hinterbliebenen der Verunglückten Vorschlag zur Verfügung gestellt. Die Beerdigung erfolgt auf Kosten der Grube.

Neurode, 11. Juli. Der amtliche Bericht des Unfallsausschusses für Niederschlesien der Grubensicherungs-

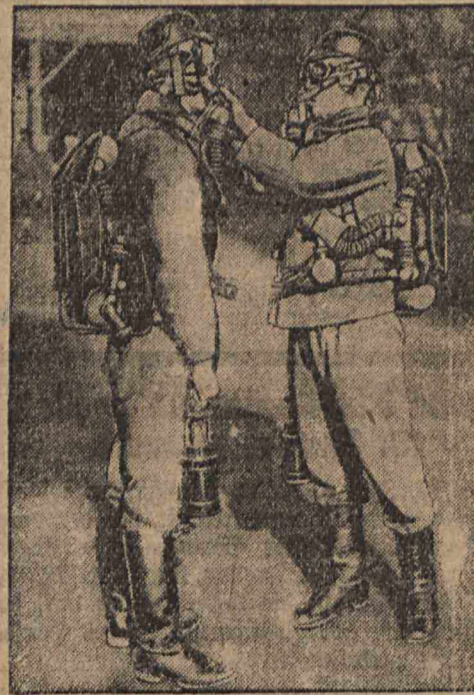


Die Rettungsmannschaft steigt ein.

mission, der am heutigen Freitag auf der Kurt-Schachtanlage tagte, stellte u. a. fest, daß durch den schweren Kohlenäureausbruch, der am 9. Juli gegen 17 Uhr erfolgte, 151 Mann tödlich verunglückt sind und 69 Mann noch nicht geborgen sind. Die Rettungs- und Bergungsarbeiten seien ununterbrochen eingeleitet und unterbrochen durchgehend worden. Nur dadurch, daß die Rettungsmannschaften fast alle niederschlesischen Gruben herbeigeeilt waren und zur Beschleunigung des Rettungsverkehrs ohne Gaschutzgeräte unter Lebensgefahr voringingen, sei der seltene Erfolg zu verzeichnen gewesen, daß aus dem vergassten Betriebe noch 48 Mann, die meist bewußlos waren, lebend geborgen werden konnten. Um an die in der 16. Abteilung Eingesperrten zu gelangen, sei noch zur Beseitigung der Kohlenäure, sowie der Ausräumung der Erdmassen eine längere Arbeit erforderlich. Ein Urteil über die Ursache des Ausbruchs wird sich erst feststellen lassen, wenn der Ausbruch freigelegt sein wird.

### Frankreichs Anteilnahme am Unglück.

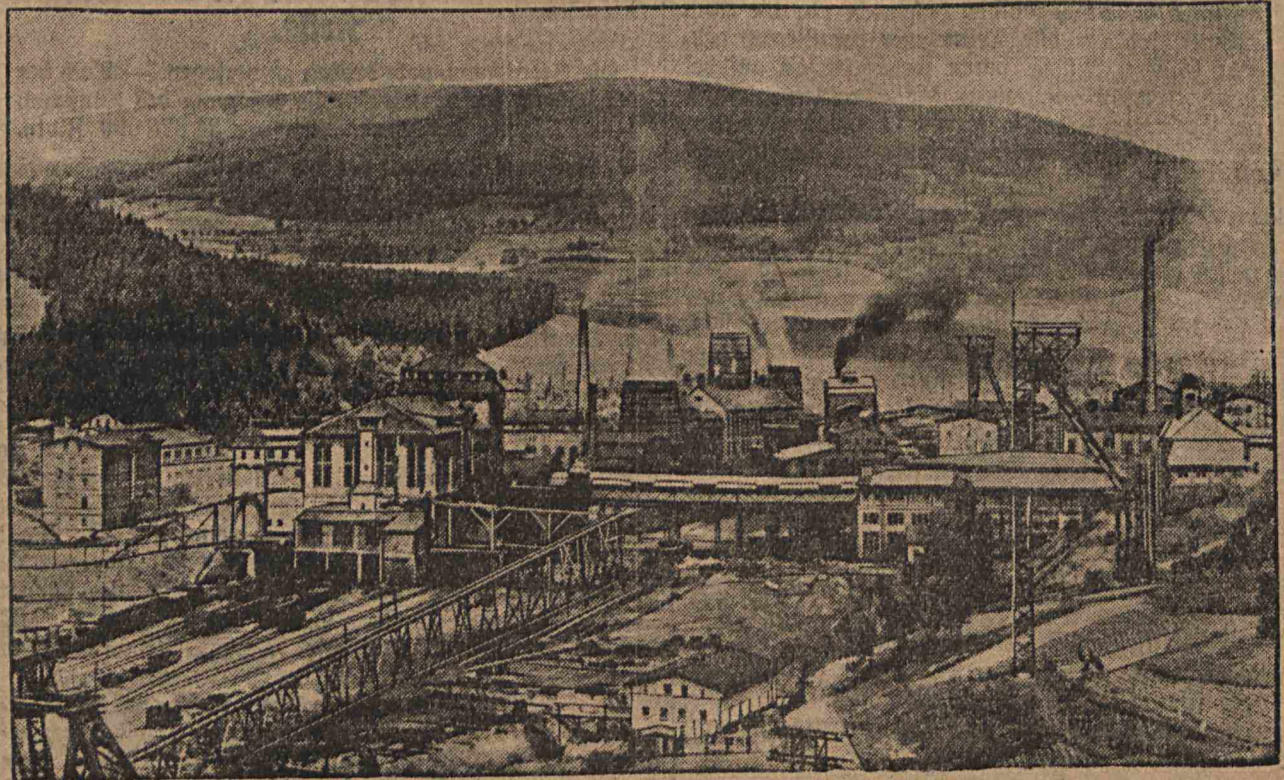
Paris, 11. Juli. Das schwere Grubenunglück, das sich am Mittwoch in der Nähe von Breslau ereignete, hat auch in der französischen Öffentlichkeit eine rege Anteilnahme erweckt. Die Pariser Presse bringt ausführliche Berichte über die Rettungsarbeiten und gibt allgemein ihrem Bedauern über den tragischen Unglücksfall Ausdruck. Der französische Minister für die öffentlichen Arbeiten Pernat hat sofort nach Bekanntwerden des Unglücks der Reichsregierung telegraphisch das Bedauern und die Anteilnahme der Regierung zum Ausdruck gebracht.



Anpassen der Gasmasken.

Leinentuch mit frischen Blumen geschmückt, deckt die Körper und läßt nur den Kopf frei. Es ist als wenn sie schliefen, so friedlich sind die Gesichtszüge, von denen kaum einmal eine geringfügige Verletzung zu sehen ist. Nur ein geöffneter Mund deutet bei einzelnen an, daß sie im Todeskampf nach Luft gerungen haben, bis der Tod sie erlöste.

Neurode, 11. Juli. Sämtliche geborgenen Toten des Neurodener Bergwerkunglücks werden auf das Zedenhans Mölle überführt werden. Dort dürfen sie am Sonn-



Blick auf die Benzelaus-Grube bei Hausdorf, auf der das juchhanna Unglück geschah.

Tagesneuigkeiten.

Kontrolle der Geschäftsläden durch die Gesundheitsbehörden.

In den nächsten Tagen werden die hiesigen Gesundheitsbehörden zu einer Kontrolle sämtlicher Parfümerie-, Kolonialwaren- und Seifenhandlungen schreiten.

Keine Auslandsaufträge für die Łódzker Textilindustrie.

Eine Warschauer Presseagentur verbreitete gestern eine Mitteilung, wonach eine Gruppe von Łódzker Industriellen nach Moskau gefahren sei, um dort über den Verkauf größerer Mengen Manufakturwaren an die Sowjets zu verhandeln.

Bedeutende Erschütterungen der Preise auf den Baumwollmärkten.

Die hiesigen Industriellenkreise sind davon benachrichtigt worden, daß die Preise an der Baumwollbörse in Bombay eine ganz bedeutende Herabsetzung erfahren haben.

Keine Arbeit in Öbingen.

In der letzten Zeit wird von gewissen Personen eine heftige Agitation unter den Arbeitslosen betrieben nach Öbingen zu fahren.

Wasser die ganze Nacht hindurch.

In vielen Häusern wird aus Sparamtheitsgründen zur Nacht das Wasser abgedreht.

Bestrafte Hausbesitzer.

Auf Antrag der Gesundheitsabteilung des Magistrats wurden nachstehende Immobilienbesitzer wegen Unsauberkeit auf ihren Grundstücken mit Strafen von 10 bis 25 Floty belegt.

Ein betrügerischer Patriotenhüpfing.

Vor einigen Tagen reichte eine Jadwiga Staniwka, Sekretärin der Jugendabteilung des Lagers des Großen Polens beim Staatsanwalt eine Klage gegen den ehemaligen Kassierer der Abteilung und gegenwärtigen Vorsitzenden Alexander Pawlowski ein.

Durch Herabstürzende Erdmassen verschüttet.

Gestern wurden die bei den Kanalisationsarbeiten an der Ecke Wierzbowa- und Narutowiczstraße beschäftigten Arbeiter Wladyslaw Spiermal und Piotr Delastinski durch herabstürzende Erdmassen verschüttet.

Von der Ortsgruppe Widzew.

Sonntag, den 20. Juli d. J., veranstaltet die Ortsgruppe Łódz-Widzew ihnen diesjährigen Familienausflug nach dem Wäldchen des Herrn Gutbier in Janow rechts, 20 Minuten von der Widzewer Brücke.

folgt. Das Programm sieht vor: Hahnenschlagen, Scheibenschießen, Glücksrad, amerikanische Pfandlotterie, Kinderpolonäse, Tanz.

Gestohlene Diebe.

Im Polizeikommissariat erschien der Besitzer des Kinos „Przyzłozce“ in der Włocławka 32, Antoni Działowiecki, und berichtete, daß aus seinem Kino zwei elektrische Motoren, eine elektrische Platte, ein Patephon und ein Lautsprecher gestohlen worden seien.

Mutter und Sohn verprügeln sich gegenseitig.

Im Hause an der Wawelska 6 entstand eine Schlägerei zwischen der dort selbst wohnhaften 60jährigen Marja Radwaniska und ihrem 23jährigen Sohne, Włodzisław Radwaniski.

Schlägereien.

Die Tage, an denen die Arbeiter ihren Wochenlohn erhalten, sind gewöhnlich für die Rettungsbereitschaft immer recht heisse Tage, da die Arbeiter es trotz der so kritischen Zeit nicht unterlassen können, einen Teil ihres sauer verdienten Lohnes in Schnaps umzusetzen.

Das Glück auf Umwegen

Roman von Grete von Sals

Einiges Tages — es war bei Tisch — fiel ihr Thilo Winklers Karte ein. Sie sann nach, welchen Tag er für seine Rückkunft angegeben hatte.

risliert Frau von Senfleben und Fraulein von Sältgen auch ein Täuschchen. Herren sind in der Uebersahl: Eugen, Doktor Fabian, Doktor Hütel, Rechnungsrat Schläffer, Herr Pfötschen, Herr Loth.

Sie schüttelte den Kopf. Sturm ließ sie zu keiner Entgegnung kommen, sondern sprach gleich weiter: „Also, man hat ermittelt, daß das Gut seines Vaters stark verschuldet ist.“







### Zugeständnis Briands an Mussolini?

Paris, 11. Juli. Die Erklärungen, die der französische Außenminister am Donnerstag vor dem auswärtigen Ausschuss der Kammer abgegeben hat, haben in der Pariser Presse größtes Interesse ausgelöst, da man aus ihnen mit Bestimmtheit zu entnehmen glaubt, daß die französisch-italienischen Besprechungen in Kürze wieder aufgenommen würden, sofern dies nicht schon geschehen sei. Besondere Aufmerksamkeit widmet man der Erklärung Briands, daß bis zum Dezember in Frankreich kein neues Kriegsschiff auf Kiel gelegt werden soll. Die Rechtspresse befürchtet in dieser Erklärung ein Zugeständnis an die Flottengleichheitsforderung Mussolinis und wendet sich scharf gegen Briand. Bertinaz fragt im „Echo de Paris“, ob die Worte Briands etwa bedeuten sollen, daß Frankreich gegenüber den italienischen Forderungen nachgegeben habe. Wenn man auch auf italienischer Seite Einschüchterungsversuche unternommen und immer wieder hervorgehoben habe, daß ohne Flottengleichheit nicht an eine Abrüstung zu denken sei, und damit Deutschland die Freiheit wiedergewinne, seine Heeresorganisation nach Gutdünken durchzuführen, so könne man demgegenüber nur feststellen, daß Deutschland sowie so früher oder später die Freiheit wiedergewinnen wird, sein Heer nach Belieben zu organisieren. Italien scheine jedoch in seinen Forderungen mehr als je durch den Vertrag mit Ungarn und Versprechungen an Deutschland gebunden zu sein.

### Polizeioffiziere in Barcelona erschossen.

Paris, 11. Juli. Wie aus Barcelona gemeldet wird, ist am Donnerstagabend ein hoher Polizeioffizier durch mehrere Revolvergeschüsse getötet worden. Ob es sich um einen politischen Mord oder um einen persönlichen Racheakt handelt, konnte noch nicht ermittelt werden.

### Die Mohammedaner Indiens mit dem Plan der Arbeiterregierung einverstanden.

Sie lehnen aber den Simon-Bericht ab.

London, 11. Juli. Die allgemeine moslemitische Konferenz in Lucknow, an der 80 Vertreter aus 38 von 48 Bezirken teilnahmen, erklärten in einem einstimmigen Beschluß, daß die Mohammedaner den Plan einer Landesregierung in Indien begrüßen, aber mit den Empfehlungen des Simon-Berichtes nicht zufrieden seien.

### Sie wollen es erst im Herbst wieder versuchen.

Zu dem mißglückten Vorstoß gegen die Arbeiterregierung im Unterhaus.

London, 11. Juli. Die knappe Mehrheit von 5 Stimmen, mit der die Regierung am Mittwochabend einer Niederlage durch den konservativ-liberalen Vorstoß entgangen ist, wird in politischen Kreisen stark erörtert. Wie der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ behauptet, ist man in parlamentarischen Kreisen der Ansicht, daß ein neuer Versuch zum Sturz der Regierung erst im Herbst unternommen werden könne, wenn die Regierung mit einem neuen Programm vor das Parlament zu treten haben wird. Wie sich herausgestellt hat, waren bei der Abstimmung am Mittwoch 5 konservative Mitglieder abwesend, deren Teilnahme sicher den Sturz der Regierung herbeigeführt hätte. Die Tatsache, daß 12 Mitglieder der Liberalen unter der Führung Herbert Samuels sich trotz der Aufforderung Lloyd Georges der Stimme enthielten, wird am kommenden Dienstag in der Sitzung der Partei erörtert werden.

### Costarica tritt wieder dem Völkerverbund bei.

Newyork, 10. Juli. Der Bundeskongress von Costarica beschloß am Mittwochabend mit 26 gegen 11 Stimmen seinen Wiedereintritt in den Völkerverbund. Zeitpunkt und Voraussetzungen des Wiedereintritts sollen vom Staatspräsidenten festgesetzt werden. Das dürfte kaum vor dem Spätherbst geschehen.



Zum 40. Todestag Gottfried Kellers.

Gottfried Keller, der große Schweizer Dichter, starb vor 40 Jahren am 16. Juli 1890. Sein autobiographischer Roman „Der grüne Heinrich“ hat ihn in der Geschichte der deutschen Literatur unsterblich gemacht.

# Der Tag der Referate in Stockholm

Wirtschaftsprogramm. — Sozialpolitisches Programm. — Abrüstung. — Die Opfer der Reaktion.

Stockholm, 11. Juli. An den Bericht Sassenbachs schloß sich am Dienstag eine kurze und lebhaft debattierte. Sie war vor allem deshalb kurz, weil die große Mehrheit des Kongresses der Ansicht ist, daß die Periode von Amsterdam als abgeschlossen zu betrachten ist und es weniger darauf ankommt, die Vergangenheit zu kritisieren, als die Zukunft zu organisieren.

### Die Debatte über den Tätigkeitsbericht.

Kupers (Holland) kritisiert sehr lebhaft, daß gegen den Krieg und in der Frage der Seeabrüstung nichts oder nur sehr wenig geschehen sei und daß der ganzen Frage im Bericht nur einige Zeilen gewidmet sind. Er bebauert auch, daß man mit den amerikanischen Gewerkschaften nicht in nähere Fühlung getreten sei.

Coop (England) tadelt die Haltung der Arbeitergruppe auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf gegenüber den faschistischen und christlichen Gewerkschaften. Es sei nicht zulässig, sich mit diesen Leuten an einen Tisch zu setzen oder Kompromisse abzuschließen, die die Freien Gewerkschaften auf das schwerste bekämpfen.

Secretär Sassenbach erwidert kurz, daß die Frage des Friedens auf der Tagesordnung stehe; was Amerika betreffe, habe man die amerikanischen Gewerkschaften in einem sehr herzlichen Schreiben zum Kongreß eingeladen, darauf aber eine so kurze und nichtsagende Antwort erhalten, daß er sich geäußert habe, sie zu verlesen. Die faschistischen und christlichen Gewerkschaften könne man nicht in einen Topf werfen.

### Das wirtschaftspolitische Programm.

In der heutigen Vormittagsitzung erstattete in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Leipart, Eggert (Berlin) den Bericht über das wirtschaftspolitische Programm des Internationalen Gewerkschaftsbundes. Erst nachdem nach dem Kriege die soziale Gleichberechtigung der Arbeiterschaft weitgehend offiziell anerkannt war, konnten die Gewerkschaften an die Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes schreiten. Der zweite Abschnitt in der Geschichte der internationalen Gewerkschaftsbewegung beginnt; wir schreiten an die Eroberung der wirtschaftlichen Gleichberechtigung. Eggert besprach dann eingehend die tiefgreifenden Änderungen, die sich in der kapitalistischen Wirtschaft vollzogen haben, und begründete die wichtigste Forderung des Programms, das sich in folgenden Schlagwörtern zusammenfassen läßt: Kon-

trolle der Wirtschaft und Mitbestimmungsrecht durch nationale und internationale Behörden; Kontrolle der Wirtschaft und Mitbestimmungsrecht durch die Arbeiterklasse und ihre Organisationen, die Gewerkschaften.

### Das sozialpolitische Programm.

Unmittelbar nach Eggert sprach Mertens (Belgien) über den Entwurf des sozialpolitischen Programms. Er stellte zunächst fest, daß der ersten Prüfung des sozialpolitischen Programms, die auf dem Stockholmer Kongreß erfolgen soll, eine eingehende Behandlung der ganzen Probleme folgen muß. Er schilderte dann den Unterschied der sozialpolitischen Forderungen vor und nach dem Kriege, besprach die Wirksamkeit des Internationalen Arbeitsamtes und verwies nachdrücklich darauf, daß der sozialpolitische Fortschritt, der von Genf ausgeht, bald auf dem toten Punkte wäre, wenn die Gewerkschaftsbewegung nicht durch ihre tägliche Arbeit die Wünsche der Arbeiterklasse nach einer immer besseren Sozialgesetzgebung zum Ausdruck brächte.

### Der Kampf gegen den Krieg.

Das dritte Referat erstattete Leon Jouhaux (Paris). Er sprach über die Abrüstung und den Frieden und schilderte eingehend die Bestrebungen nach einer wirksamen Herabsetzung der Rüstungen. Jouhaux erklärte: Es gäbe zwei Arten Frieden, den bewaffneten und den wirklichen Frieden. Wenn der Friedensvertrag Deutschland und Österreich die Entwaffnung auferlegt habe, während er gleichzeitig den andern Staaten nur einen Hinweis gegeben habe, später vielleicht auch zu entwaffnen, dann sei das ein Zustand, der, wenn er dauernd sein sollte, unerträglich wäre. Wenn es ein Gebiet gibt, in dem ein Zusammenarbeiten zwischen der Sozialistischen Internationale und dem Internationalen Gewerkschaftsbund angebracht ist, dann ist das wohl der Kampf gegen den Krieg.

### Die Gewerkschaftsbewegung in den faschistischen Ländern

Das letzte Referat des Mittwoch-Vormittags erstattete Hicks (England) über die Gewerkschaftsbewegung in den Ländern ohne Demokratie. In einer Resolution, die er beantragte, spricht der Kongreß allen Opfern der Reaktion seine Sympathie aus. Der Internationale Gewerkschaftsbund ist bereit, alle, die infolge ihrer Bekenntnisse zu den gewerkschaftlichen Prinzipien Opfer der Unterdrückung und des Terrors geworden sind, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen.

### Teillieg Hoovers im Senat.

Newyork, 11. Juli. Im amerikanischen Senat fand eine wichtige Abstimmung statt, die von der Regierung als ein Sieg Hoovers ausgelegt wird. Der auswärtige Ausschuss des Senats hatte die Veröffentlichung der Protokolle über die Londoner Flottenverhandlungen verlangt. Der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten hatte auf Veranlassung Hoovers dem Ausschuss die Einsicht in die Dokumente verweigert, da die Mächte sonst das Vertrauen in die Disziplin der nordamerikanischen Diplomatie verlieren würden. Da der auswärtige Ausschuss trotzdem auf die Veröffentlichung bestand, gelangte die Frage vor den Senat. In der Abstimmung sprachen sich von den 55 Senatoren 38 dafür aus, daß der Veröffentlichung stattzugeben sei, falls sie nicht die Interessen der Vereinigten Staaten gefährdet. Die Regierung erhält dadurch die Möglichkeit, Dokumente zurückzuhalten, deren Veröffentlichung ihr unzulässig erscheint. Die Debatten über den Flottenpakt werden voraussichtlich noch mehrere Tage dauern.

## Aus Welt und Leben.

### „Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen.

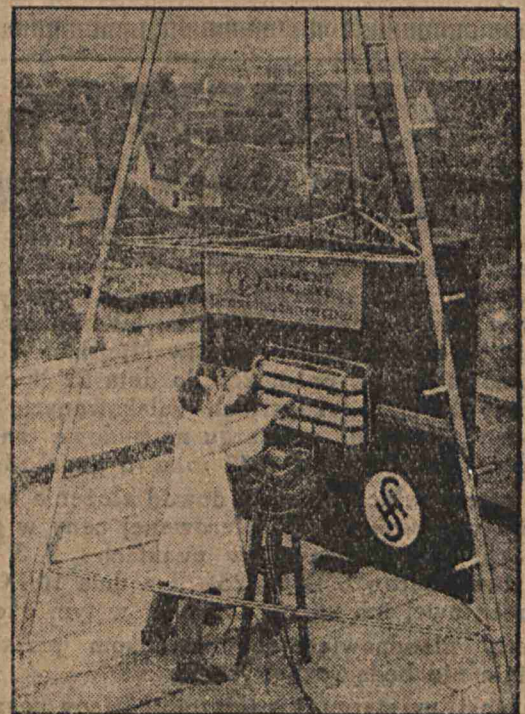
Friedrichshafen, 11. Juli. „Graf Zeppelin“ traf am Freitagabend kurz vor 22 Uhr, von seiner großen Nordlandfahrt zurückkehrend, über Friedrichshafen ein. Da über dem Wertgelände ein äußerst starker Bodenvind herrschte, wurde um 22 Uhr die Friedrichshafener Feuerwehr zur Hilfeleistung beim Landungsmanöver alarmiert. Nachdem das Luftschiff um 22.37 Uhr abermals auf dem Wertgelände erschienen war, setzte es zur Landung an, die um 22.40 Uhr glatt vollzogen wurde. Um 23.15 Uhr war „Graf Zeppelin“ wohlgeborgen in der Halle.

### Ein Munitionslager in die Luft geflogen.

Konstantinopel, 11. Juli. Das Munitionslager von Derindöje bei Ismid am Marmara-Meer ist aus vorläufig noch ungeklärter Ursache in die Luft geflogen. Einzelheiten über die Opfer und den Schaden fehlen noch.

### Glühende Hitze in Chicago.

Chicago, 10. Juli. Eine ungewöhnliche Hitze herrscht zurzeit in Chicago und Umgegend. In einigen Städten wurden 39 bis 42 Grad Celsius gemessen. Die heiße Temperatur hat innerhalb von 2 Tagen 12 Todesopfer gefordert.



Ein Riesenlautsprecher.

der jetzt in Berlin vorgeführt wurde und der eine Lautstärke zu entwickeln vermag, die im Umkreis bis auf 20 Kilometer Entfernung hörbar ist. Die Membranen haben Schwingungen bis zu zwei Zentimeter, deren Luftdruck bis zu 50 Meter spürbar ist. Die Erschütterungen sind so stark, daß die mit den Vorberichten beschäftigten Techniker sämtlich von heftigen Magenbeschwerden befallen wurden.

### Flugzeugunfall eines rumänischen Prinzen.

Sofja, 11. Juli. Der rumänische Prinz Jonel Ghila, der sich auf einem Dauerflug London—Stambul befand, geriet am Donnerstag früh über Bulgarien in starken Nebel. Beim Niedergang prallte das Flugzeug an eine Felsen Spitze des Balkangebirges bei den Tereben und stürzte ab. Prinz Ghila wurde schwer verletzt von Hirten aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Seife.

Serauherber Laemic Auf. Druck „Prasa“, 2003, Veritasauer 101

